



NEUESTE NACHRICHTEN

Samstag, 6. März 2021

Badische Presse

76. Jahrgang · Nr. 54 · Ausgabe Karlsruhe

AfD-Erfolg vor Gericht

Köln (AFP). Das Bundesamt für Verfassungsschutz darf die AfD vorerst nicht als rechtsextremen Verdachtsfall einordnen oder so behandeln. Das entschied das Verwaltungsgericht Köln in einem am Freitag verkündeten sogenannten Hängebeschluss und gab damit einen Antrag der AfD statt. Der Parteivorsitzende Tino Chrupalla äußerte sich erfreut und sprach von einer „Klatsche“ für den Geheimdienst. Der Beschluss ist eine Zwischenentscheidung und gilt so lange, bis das Verwaltungsgericht über einen entsprechenden Eilantrag der Partei entscheidet. Die Richter begründeten ihre Entscheidung am Freitag damit, dass sich das Bundesamt für Verfassungsschutz (BfV) nicht an seine Stillschaltung gehalten oder dafür gesorgt habe, dass keine verfahrensrelevanten Informationen nach außen dringen. Dass die Einstufung der AfD als Verdachtsfall durch das BfV am Mittwoch durch Medien publik wurde, wertete das Gericht als Beleg dafür, dass die Informationen „durchgestochen“ wurden. Die Richter sehen damit die Vertrauensgrundlage „zerstört“. Sie untersagten nun dem Verfassungsschutz ausdrücklich, die AfD öffentlich als Verdachtsfall oder als „gesichert extremistische Bestrebung“ einzuordnen. ■ Kommentar, Seite 3



Foto: Kiyomasa Maeyama/dpa

Fukushima wirkt nach

Vor zehn Jahren traf ein Tsunami an der japanischen Küste ein Kernkraftwerk. In Deutschland folgte der beschleunigte Atomausstieg – als Entschädigung erhalten die Energiekonzerne einen Milliardenbetrag. ■ Kommentar, Seite 6

Hoffnungen auf Tests

Stuttgart/Berlin (dpa). Die Bundesregierung setzt auf einen zügigen Start von Schnelltest-Angeboten in Deutschland, um die Lockerung von Corona-Beschränkungen ab Montag abzuschern. „Von diesen Schnelltests sind mehr als genug da“, sagte Gesundheitsminister Jens Spahn (CDU) am Freitag in Berlin. Spahn bekräftigte, dass der Bund ab diesem Montag die Kosten trägt, um allen Bürgern einen Schnelltest pro Woche anzubieten. Diese Tests werden von geschultem Personal durchgeführt. Regierungssprecher Steffen Seibert erläuterte, davon unabhängig seien die Selbsttests. Sie kämen nun in den Handel. „Sie und ich und jeder andere Bürger kann solche Tests aus dem Handel dann besorgen“, sagte Seibert. Das Robert Koch-Institut (RKI) sieht angesichts der Ausbreitung ansteckenderer Virus-Varianten verstärkte Signale einer „Trendumkehr“ bei der Pandemie.

Dennoch erklärte Baden-Württembergs Ministerpräsident Winfried Kretschmann am Freitag im Landtag, er halte die stärkere Lockerung des Corona-Lockdowns für Kreise mit niedrigen Infektionszahlen von Montag an für vertretbar. Zugleich warnte der Grünen-Politiker vor „Einkaufstourismus“ zwischen den Kreisen. Man werde die „Notbremse“ ziehen, sollte die Inzidenz vor Ort über 100 Neuinfektionen pro 100.000 Einwohner in sieben Tagen steigen. „Vor uns liegt eine mögliche dritte Welle“, warnte Kretschmann. Während der Koalitionspartner CDU den „Systemwechsel“ begrüßte, bemängelte die Opposition den neuen Kurs als widersprüchlich und zu zaghaft.

Die grün-schwarze Koalition hatte sich am Donnerstag darauf verständigt, dass in Kreisen, deren Inzidenzwert stabil unter 50 liegt, unter anderem der Einzelhandel wieder öffnen darf. Landesweit steigt die Inzidenz seit etwa zwei Wochen stetig und liegt mittlerweile bei 57,3. Nur noch 18 der 44 Stadt- und Landkreis liegen unter dem Wert von 50, darunter der Enzkreis, der Stadtkreis Pforzheim, der Stadtkreis Baden-Baden und der Ortenaukreis. ■ Seite 4

Hospiz begleitet trauernde Kinder

Karlsruhe (ps). Den Tod eines Familienmitglieds oder engen Freundes verarbeiteten Kinder auf andere Weise als Erwachsene. Das Hospiz in Karlsruhe begleitet junge Menschen zwischen sechs und zwölf Jahren in einer eigenen Trauergruppe durch die schwierige Zeit. Kreativität und Rituale sollen ihnen dabei helfen, das Erlebte aufzuarbeiten und die neue eigene Rolle zu finden. Der Austausch mit anderen Kindern, die Eltern oder Geschwister verloren haben, ist wichtig. Dabei wird nicht nur gewingt, sondern auch viel gelacht. ■ Lokales

Zufrieden mit Krisen-Kurs Landesregierung bekommt im Kampf gegen Corona gute Noten

Von unserem Redaktionsmitglied Martin Ferber

Karlsruhe. Ein Jahr nach Ausbruch der Corona-Pandemie sinkt die Anerkennung der Bürgerinnen und Bürger für das Krisenmanagement der Politik auf Bundes- und Landesebene. Aber es gibt deutliche Unterschiede: Während eine Mehrheit der Baden-Württemberger die Arbeit der Regierung von Bundeskanzlerin Angela Merkel (CDU) kritisiert, attestieren 54 Prozent der Befragten der Landesregierung von Ministerpräsident Kretschmann (Grüne) eine gute (48 Prozent) oder sogar sehr gute (6 Prozent) Arbeit. 25 Prozent bewerteten die Arbeit dagegen als weniger gut, 12 Prozent als überhaupt nicht gut. Zu diesem Ergebnis kommt die neueste Ausgabe des Baden-Württemberg-Chefs des Instituts für Demoskopie Allensbach, das im Auftrag der südwestdeutschen Tageszeitungen einen repräsentativen Querschnitt der Bevölkerung befragt hat.

Zufriedenheit mit dem Krisenmanagement

Wie bewerten Sie speziell die Arbeit der Landesregierung in der Corona-Krise: Würden Sie sagen, die Landesregierung leistet hier ...



Eine Woche vor der Landtagswahl hat die Beliebtheit von CDU-Spitzenkandidatin der CDU, Bildungsministerin Susanne Eisenmann, weiter abgenommen. Während 72 Prozent der Bürgerinnen und Bürger im Südwesten von Ministerpräsident Winfried Kretschmann von den Grünen eine gute Meinung haben,

kommt Eisenmann nur noch auf einen Wert von 32 Prozent.

Trotz der hohen Beliebtheit des Ministerpräsidenten sind die Bürgerinnen und Bürger des Landes mehrheitlich unzufrieden mit der Arbeit der bundesweit ersten und bislang einzigen grün-schwarzen Koalition. Nur 32 Prozent der Befragten stellen ihr ein positives Zeugnis aus. 42 Prozent trauten sich kein Urteil zu. Die Corona-Krise hat der Umfrage zufolge erhebliche Mängel und Defizite der öffentlichen Verwaltung offengelegt. 69 Prozent beklagen den Rückstand beim Digitalunterricht an Schulen, 68 Prozent die Rückstände bei der Auszahlung von Wirtschaftshilfen und 65 Prozent das Desaster bei der Vergabe von Impfterminen.

Nach einer Umfrage der Mannheimer Forschungsgruppe Wahlen ist der Abstand zwischen den Grünen und der CDU derweil weiter gewachsen. Eine Woche vor der Wahl stehen die Grünen bei 35 Prozent (plus ein Prozentpunkt), während die CDU im Vergleich zum Vormonat vier Punkte verliert und nur noch 24 Prozent der Stimmen erhält. Es zeichnet sich somit eine Wahlniederlage ab. Die AfD liegt bei elf Prozent, SPD und FDP bei jeweils zehn. ■ Kommentar, Südwestecho

IM LOKALTEIL

Neugierig auf Aldi
Die Aufregung um die Backstationen von Aldi hat sich in der Bäcker-Zunft gelegt. Nun schauen die Handwerksunternehmen neugierig auf eine Kooperation. Wirtschaft

Lebenslange Haft für Mord
Für den Mord in der Kita an der dreijährigen Greta aus dem nordrhein-westfälischen Viersen ist ihre Erzieherin zu lebenslanger Haft verurteilt worden. Blick in die Welt

Wahl wird teuer
Das Innenministerium in Baden-Württemberg rechnet mit Wahlkosten von 13 Millionen Euro. Die Corona-Pandemie führt zu einer Kostensteigerung. Südwestecho

Bären für Eggert und Satire
Maren Eggert wird bei der Berlinale mit einem Silbernen Bären ausgezeichnet. Der Goldene Bär für den besten Film geht an „Bad Luck Bagnong or Loony Porn“. Kultur

Geiger holt WM-Bronze
Skispringer Karl Geiger hat bei der Nordischen WM in Oberstdorf die Bronzemedaille auf der Großschanze gewonnen und damit sein drittes Edelmetall geholt. Sport

IM LOKALTEIL

Führerschein-Tausch
Wegen der Umstellung auf EU-Führerscheine im Scheckkarten-Format müssen in Karlsruhe gut 56.000 Fahrerlaubnisse beim Amt für öffentliche Ordnung umgetauscht werden.

Soldaten helfen aus
Die Soldaten des ABC-Abwehrbataillons 750 „Baden“ unterstützen die Arbeit in den Impfzentren in Heidesheim und Sulzfeld, die ab 15. März täglich geöffnet sind.

WETTER: sonnig

Tag -5°/11°
Nacht -1°/-5°
Wetterkarte und den ausführlichen Bericht finden Sie auf Seite 32.



BNN

BNN-INFOGRAFIQUELLE: IFO ALLENSBACH

Haftstrafen nach Krawallnacht Gericht spricht von besonders brutalem Angriff in Stuttgart

Von unserer Mitarbeiterin Martin Overmahl

Stuttgart. Nach einer besonders brutalen Attacke in der Stuttgarter Krawallnacht ist ein junger Randalierer unter anderem wegen versuchten Totschlags zu einer Jugendhaftstrafe von vier Jahren und drei Monaten verurteilt worden. Das Stuttgarter Landgericht sprach den 17-Jährigen – unter Ausschluss der Öffentlichkeit – am Freitag auch des Landfriedensbruchs, eines Angriffs auf einen Polizisten und der gefährlichen Körperverletzung schuldig. Dies teilte ein Gerichtssprecher nach Abschluss des nicht-öffentlichen Prozesses mit. Der Jugendliche aus Geislingen/Steige soll in der aufgeheizten Juni-Nacht unter anderem einen am Boden liegenden und bereits bewusstlosen Studenten gegen den Kopf getreten haben. Auch der 19-Jahre alte Begleiter des Jugendlichen muss wegen der Attacke auf



Mehr Polizei: Das war eine der Reaktionen auf die Krawallnacht. Foto: C. Schmidt/dpa

den unbeteiligten Studenten ins Gefängnis. Der Esslinger wurde von der Jugendstrafkammer unter anderem wegen gefährlicher Körperverletzung zu zwei Jahren und zehn Monaten verurteilt. Die beiden Deutschen gehören zu den 139 Verdächtigen, die die Polizei bislang zur Krawallnacht vom 20. auf den 21. Juni im vergangenen Jahr ermittelt hat.

Nach einer Drogenkontrolle am späten 20. Juni hatten Dutzende vor allem junge Männer in der Stuttgarter Innenstadt randaliert. Polizisten wurden bedroht, beworfen, getreten und verletzt, Schaufenster zerstört und Geschäfte geplündert. Schaulustige feuerten die Menge dabei an.

Die Vorfälle hatten weit über Stuttgart hinaus für Schlagzeilen und hitzige Debatten gesorgt. Videoüberwachung, Alkohol- und Aufenthaltsbeschränkungen wurden nicht nur im Südwesten diskutiert, erste Kameras an zentralen Plätzen geplant. ■ Südwestecho

Zurück unter dem Sternenzelt

Baiersbronn (smk). Wie zerronnen, so gewonnen: Die insgesamt vier Michelin-Sterne, die die Restaurants in der Traube Tombach in Baiersbronn durch den Brand im Januar 2020 verloren hatten, sind allesamt wieder zurück. In einem Livestream aus Paris wurden die Sterne für 2021 bekannt gegeben. Gegenüber der Sternerevelung von 2020 hat sich darüber hinaus nicht viel getan. Baden-Württemberg bleibt mit insgesamt 73 Stern-Lokalen die Nummer-Eins-Adresse für Gourmets in Deutschland. ■ Südwestecho

